

## Terrassenfluren

- 16.1 Rüüti
- 16.2 Brändli

## Einzelterrassen

- 16.3 Zeetler
- 16.4 Auägger
- 16.5 Obermüli
- 16.6 Bürgle
- 16.7 Räuchlisberg
- 16.8 Uderau
- 16.9 Aache
- 16.10 Egg
- 16.11 Hemmerswil
- 16.12 Schmitteholz
- 16.13 Halde
- 16.14 Almischbärg
- 16.15 Hagenwil

## Kulturlandschaft

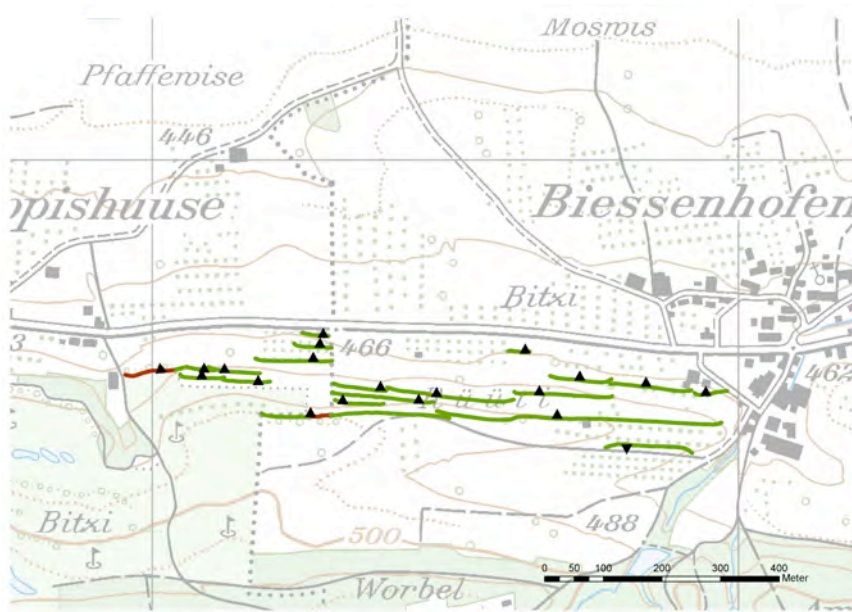
Die Gemeinde Amriswil liegt im Aachtal in der Region des Oberthurgaus und ist durch das überbaute Gebiet der Siedlung Amriswil sowie die landwirtschaftlichen Nutzflächen geprägt. Im südlichen Teil der Gemeinde befindet sich das BLN-Gebiet „thurgauisch-fürstenländische Kulturlandschaft mit Hudelmoos“ (Nr. 1413) und das Vorranggebiet Landschaft „Hudelmoos und Umgebung“ (Nr. 118). Das Kerngebiet des Hudelmoos ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung (Nr. TG 216) sowie ein Hochmoor von ebenfalls nationaler Bedeutung (Nr. TG 135). Das gesamte Gebiet des Hudelmoos ist besonders reich an verschiedenen Strukturelementen wie Weihern, Mooren, Hecken, Feld- und Bachgehölzen. Im nordwestlichen Teil der Gemeinde schützt das Vorranggebiet Landschaft „Aachebene südlich Engishofen“ (Nr. 154) die letzte unverbaute Ebene entlang der Aach. Im Norden der Gemeinde ist das Vorranggebiet Landschaft „Sommeri“ (Nr. 123), welches zu einem kleinen Teil in die Gemeinde Amriswil ragt, reich an grossen Flächen von Hochstammobstgärten.



Blick auf den Räuchliberg mit der Hochstammobstanlage, Archiv SL, 09/10

# Terrassenflur Rüüti

Nr.16.1



## Charakteristiken:

Gemeinde: Amriswil/Erlen  
 Anzahl: 20 Böschungen  
 Exposition: Nord und Süd  
 Schutzstatus: -  
 Nutzung: Wiese, Weide

## Legende

### Terrassenböschungen

- Grashang
- Hecke
- im Wald
- ▼ Höchster Punkt und Gefälle

## Landschaftsraum

Oberhalb der Verbindungsstrasse Appishuuse und Biessenhofen liegt die Terrassenflur Rüüti an der Gemeindegrenze Erlen - Amriswil. Die Böschungen zeigen klare Grenzen, sind aber nicht von beachtlicher Höhe. Unterhalb wird die Flur durch die Hauptstrasse und oberhalb durch den Golfplatz begrenzt.



März 10

## Lebensräume (Hangtyp, Artenreichtum)

Die Böschungen sind vorwiegend extensiv genutzte Grashänge. Die bereits abgeflachten Böschungen werden wie das umliegende Landwirtschaftsland maschinell bewirtschaftet. Der Artenreichtum wird auf gering bis mittel geschätzt. Die Hecke, welche nicht mit Dornensträuchern bestockt ist, weist einen mittleren Artenreichtum auf.



März 10

## Zustand, Beeinträchtigung bzw. Gefährdung

Die Terrassenflur ist wegen den stark abgeflachten Böschungen teilweise in schlechtem Zustand. Dennoch ist die Hälfte der Flur klar ersichtlich und prägt den Charakter der Landschaft. Durch den Golfplatz wurden möglicherweise Böschungen verändert. Zudem sind die Böschungen in der Damhirschweide durch die Beweidung stark beschädigt.

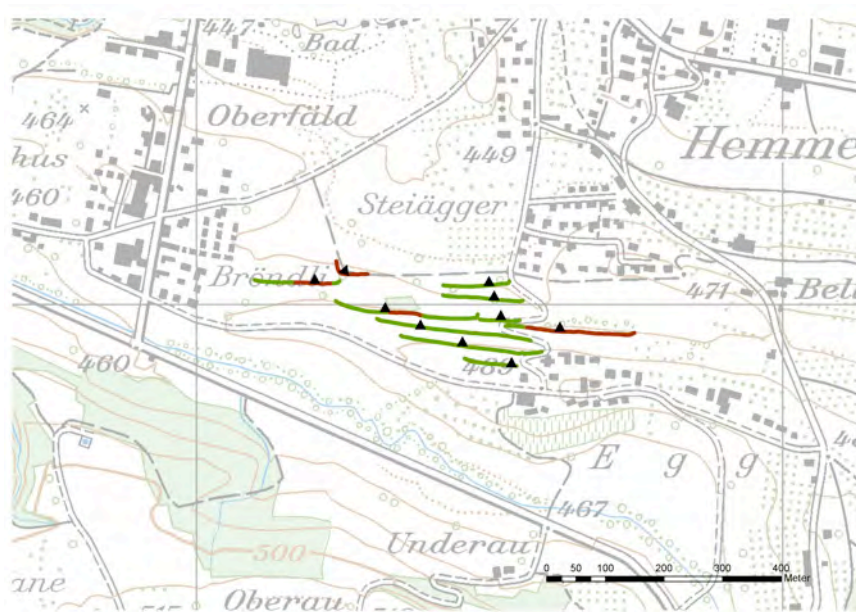


März 10

<b>Besonderheiten</b>	- insgesamt gut sichtbare Terrassenflur
<b>Handlungsbedarf</b>	

# Terrassenflur Brändli

Nr.16.2



## Charakteristiken:

Gemeinde: Amriswil  
 Anzahl: 10 Böschungen  
 Exposition: Nord  
 Schutzstatus: Landschaftsschutzzone, Vorranggebiet Landschaft „Hudelmoos“ (Nr. 118)  
 Nutzung: Wiese, wenig Weide

## Legende

### Terrassenböschungen

- Grashang
- Hecke
- im Wald
- ▼ Höchster Punkt und Gefälle

### Landschaftsraum

Südlich von Amriswil und südwestlich von Hemmerswil befindet sich die Terrassenflur Brändli. Die Flur ist kompakt und zusammenhängend, wird jedoch durch eine Strasse getrennt. Die Böschungen sind gut erhalten und von beachtlicher Höhe. Einige Terrassenflächen werden von Obstbäumen gesäumt. Andere Böschungen sind mit Hecken bestockt.



März 10

### Lebensräume (Hangtyp, Artenreichtum)

Die Böschungen sind mehrheitlich als Grashänge ausgebildet, einige sind mit Hecken bestockt. Während die Grashänge einen eher geringen Artenreichtum aufweisen, ist die Artenvielfalt bei den Hecken teilweise mittelgross.



März 10

### Zustand, Beeinträchtigung bzw. Gefährdung

Einerseits ist die Flur sehr kompakt und weist klare Strukturen auf, andererseits trennt die Strasse die Flur und beeinträchtigt einzelne Böschungen. Zudem sind Terrassenstrukturen in der südöstlich anschliessenden Siedlung vorhanden, welche stark verändert wurden. Weiter wurde durch die intensive Beweidung die Erosion gefördert.



März 10

<b>Besonderheiten</b>	- Kompakte Flur - Terrassenflächen werden von Obstbäumen gesäumt
<b>Handlungsbedarf</b>	- Siedlungsentwicklung steuern

## Einzelterrassen

### 16.3 Zeetler

Die fünf Böschung Zeetler liegen zwischen Biessenhofen und Amriswil. Alle Böschungen sind gut erhalten und weisen einen geringen bis mittleren Artenreichtum auf. Einige Böschungen sind von Hecken gesäumt, wobei andere Erosionsschäden durch zu intensive Beweidung aufweisen.



März 10

### 16.4 Auägger

Die vier Terrassen Auägger liegen zwischen Biessenhofen und Schocherswil. Sie liegen nahe beieinander und zeigen klare Strukturen. Die Böschungen sind als Grashänge ausgebildet oder durch Hecken bestockt, welche einen geringen bis mittleren Artenreichtum aufweisen. Teilweise sind die Böschungen stark verbuscht.



März 10

### 16.5 Obermüli

Die sechs nordexponierten Böschungen Obermüli liegen südwestlich von Amriswil. Die Terrassen sind teilweise gut erhalten, weisen jedoch erste Verbuschungsanzeichen auf. Die Grashänge und Hecken haben einen geringen bis mittleren Artenreichtum.



März 10

### 16.6 Bürgle

Östlich von Schocherswil befinden sich die fünf Ackerterrassen Bürgle. Die Böschungen, welche beweidet werden, weisen keine klaren Terrassenstrukturen mehr auf. Alle Böschungen sind als Grashänge ausgebildet und weisen einen geringen Artenreichtum auf.



März 10

### 16.7 Räuchlisberg

Bei Räuchlisberg liegen die vier gleichnamigen Böschungen, welche noch gut intakt sind. Sie befinden sich inmitten einer Hochstammobstanlage. Die meisten Böschungen sind Grashänge, welche teilweise verbuscht sind. Einige Böschungen sind jedoch auch mit Hecken bestockt. Der Artenreichtum wird als gering bis mittel eingestuft.



März 10

### 16.8 Uderau

Die drei Böschungen Uderau befinden sich an der Verbindungsstrasse Amriswil-Hagenwil. Die Böschungen sind gut ersichtlich und weisen eine beachtliche Höhe auf. Eine Ackerterrasse wird von Obstbäumen gesäumt. Alle drei Böschungen werden stark beweidet, weshalb der Artenreichtum als eher gering eingestuft wird.



März 10

### 16.9 Aache

Nördlich von Hagenwil liegen die vierzehn Terrassenböschungen Aache. Die Terrassen sind sehr schwierig abgrenzbar und teilweise nicht mehr gut erhalten. Grösstenteils sind die Böschungen als Grashänge ausgebildet, einige sind mit Hecken bestockt. Durch die starke Düngung und Beweidung sind die Böschungen wenig artenreich.



März 10

### 16.10 Egg

Die vier Böschungen Egg, südlich von Hemmerswil, befinden sich teilweise in einer Hochstammobstanlage und grenzen direkt an die Siedlung. Die Terrassen werden durch die Strassen entzweit. Die Grashänge weisen einen geringen bis mittleren Artenreichtum auf.



März 10

### 16.11 Hemmerswil

Südöstlich von Hemmerwil sind fünfzehn Ackerterrassen vorhanden. Da kein einheitliches Bild ersichtlich ist, konnten diese nicht als Flur klassiert werden. Die Böschungen liegen östlich der Terrassenflur Brändli und möglicherweise bildeten die beiden Terrassengruppen einmal eine zusammenhängende Flur. Die Hoch- und Niederstammobstbäume, die Wiese sowie die Ufer- und Feldgehölze charakterisieren das Bild dieser Böschungen. Manche Terrassen weisen klare Grenzen auf, andere sind vorwiegend durch die Beweidung, aber auch den Siedlungsdruck stark beschädigt. Der Artenreichtum wird in einzelnen Fällen als mittel eingestuft, jedoch in den meisten als gering eingeschätzt.



März 10

### 16.12 Schmitteholz

Nördlich von Almischbärg befinden sich die sechs Terrassen Schmitteholz. Alle Böschungen sind Grashänge, welche als Wiese oder Weide genutzt werden. Zudem prägen einzelne Hochstammobstbäume die Terrassen. Der Artenreichtum wird als gering bis mittel eingestuft.



März 10

### 16.13 Halde

Die drei sehr intakten Böschungen Halde liegen nordöstlich von Almischbärg im bewirtschafteten Wiesland. Alle sind von beachtlicher Höhe und wurden vor kurzem entbuscht und gepflegt. Die Grashänge weisen einen mittleren Artenreichtum auf.



März 10

### 16.14 Almischbärg

Südlich von Almischbärg befinden sich die zwei gleichnamigen Ackerterrassen, welche durch die Strasse getrennt werden. Eine Böschung ist von beachtlicher Höhe. Beide sind als Grashänge ausgebildet und weisen einen geringen Artenreichtum auf.



März 10

## 16.15 Hagenwil

Bei Hagenwil sind die neun gleichnamigen Ackerterrassen vorhanden. Teilweise haben die Böschungen nur noch eine geringe Höhe oder sind durch die maschinelle Bewirtschaftung stark abgeflacht. Viele Böschungen sind mit Hecken bestockt, einige als Grashänge ausgebildet. Der Artenreichtum ist sehr unterschiedlich und wird von gering bis hoch eingestuft.



März 10